

Thema: Repräsentative Demokratie

Erklären Sie die Idee der Bordwahl.

Jeder Wähler vergibt Punkte an die einzelnen Alternativen, 0 an die schlechteste, 1 an die vorletzte und $n-1$ an die beste Alternative. Nach der Abstimmung werden die Punkte aller Stimmberechtigten addiert und die Alternative mit der höchsten Punktzahl gewinnt.

Was spricht für die Bordwahl und was dagegen?

Die Borderwahl findet immer einen Sieger (Vorteil), jedoch ist das Verfahren anfällig für strategisches Wählen (Nachteil).

In großen Gemeinschaften lassen sich kollektive Entscheidungen häufig nicht durch Abstimmungsverfahren realisieren. Selbst wenn man in einzelnen Entscheidungen Instrumente der direkten Demokratie vorsehen kann. Welche vier Gruppen sind am Entscheidungsprozess der Demokratie beteiligt? Nennen Sie diese.

(1) Wähler, (2) Politiker bzw. Parteien, (3) Interessenverbände, (4) Bürokratie

Erläutern Sie das Wahlparadoxon.

In einer repräsentativen Demokratie beeinflusst der Einzelne fast nie die Entscheidung. Dennoch nimmt er Kosten in Kauf, in einer Wahl seine Stimme abzugeben. Würde keiner zur Wahl gehen, steigt jedoch der Einfluss des Einzelnen, seine Stimme erhält mehr Gewicht.

Erläutern Sie das Informationsproblem eines Wählers.

Will sich ein Wähler absolut über seine Wahlentscheidung informieren, so muss er hohe Kosten in Kauf nehmen. Dies lohnt sich in der Regel, aufgrund des Wahlparadoxon nicht.

Welche Ziele verfolgen Parteien vor und nach der Wahl?

- # Vor der Wahl: Mehrheit der Stimmen, Stimmenmaximierung, ...
- # Nach der Wahl: Regierungsbeteiligung, Präferenzen der Mitglieder, ...

Wie können Interessengruppen die Politik beeinflussen?

Gezielte Informationspolitik (z.B. Massenmedien)

Was ist das Ziel der Bürokratie? Welche anderen Ziele könnten ebenso eine Rolle spielen?

- # Hauptziel: Maximierung des Budgets
- # Andere: Maximierung des Einflusses, der Macht, des Prestige